

Nr. 316

v. Rodewitz

Z d  
6635

Das erhabene Bild  
jener  
Mosaischen, Christlichen und Himmlischen Aeltesten.

Als der  
Hochwohlgebohrne Herr,  
Herr Johann Rudolph August  
von Rodewitz,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herr auf Lauske, Eschorne,  
Ullersdorff, Sommerau, und pert.

Sr. Königl. Hoheit und Chursl. Durchl. zu  
Sachsen Hochbetrauter Kammerherr,  
von denen

HochLoblichen Ständen Budisinerischen Cränpfes  
am Landtage Elisabeth 1763.  
zu der Würde eines

Landes- Aeltesten

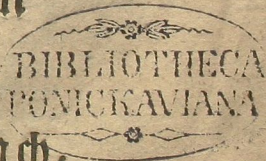
einmützig erwehlet wurde,

glückwünschend entworfen

von

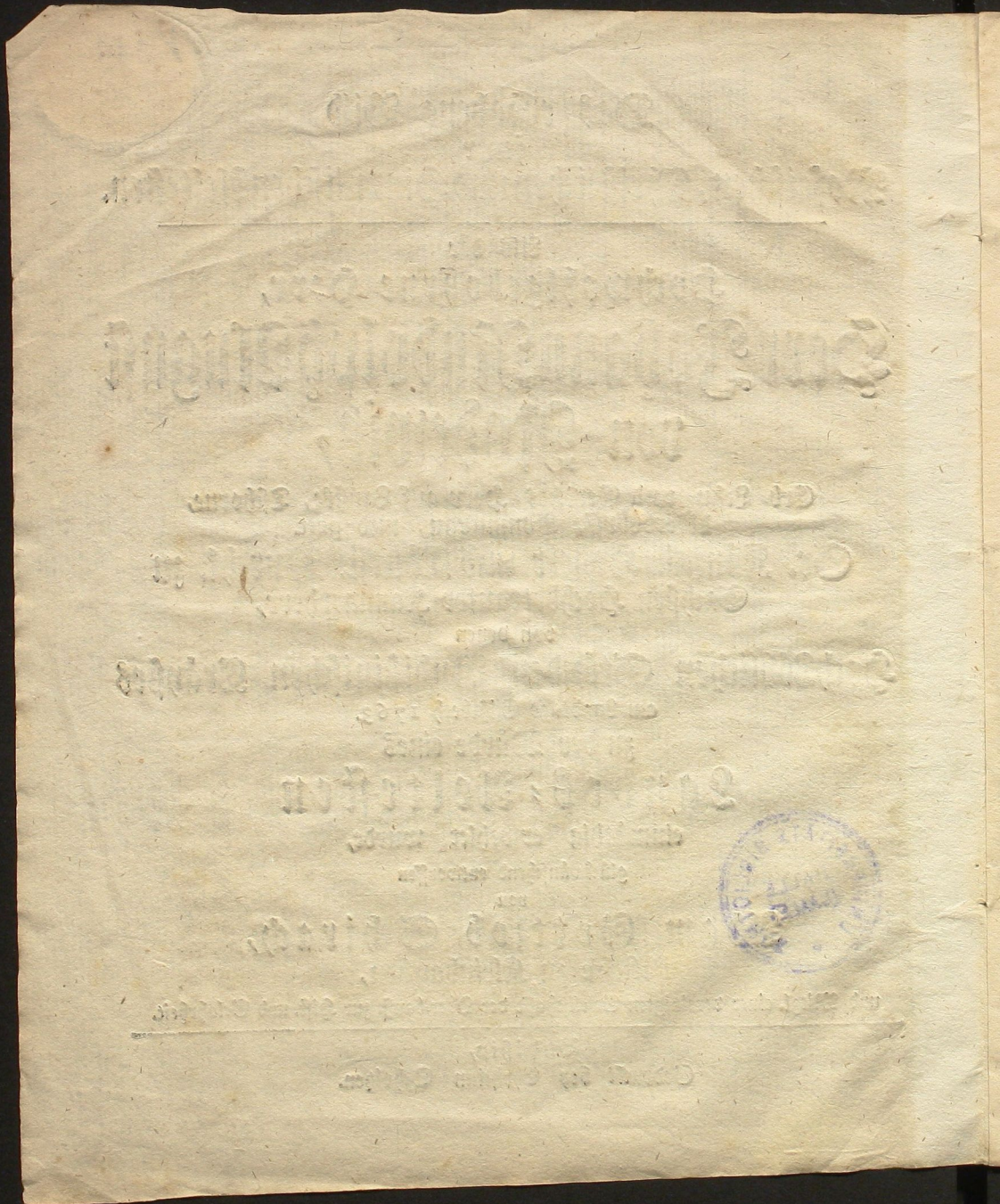


Am Gottlob Schirach,  
Pastore zu Kleinbausen,



und Mitgl. einer vereinigten Gesellschaft der Ober-Lausf. zur Hist. und Gelahrheit.

Budisin,  
Gedruckt bey Christian Scholzen.





ir finden in denen heiligen Geschichten dreyerley Gattungen Aeltesten. Wir finden die Mosaischen, die ersten christlichen, und auch die himmlischen. Ich wundere mich, daß der grosse Saurin in seinen Begebenheiten Alten und Neuen Testaments, keine besondere Abtheilung der Geschichte dieser Aeltesten gemacht hat. Ich bin zu geringe dieses grossen Gelehrten Mängel zu ersetzen; weil ich aber eine so gar besondere Gelegenheit vor mir habe; so habe ich mir sürgenommen das erhabene Bild dieser Aeltesten in Kleinen abzuschildern. Zu dem Ende werde ich mich ein wenig bey ihrer Benennung aufhalten. Nachhero werde ich diese dreyfache Gattung durchgehen. Die Abweichung, deren sich ihre Nachfolger schuldig gemacht, berühren. Und, in der Anwendung, eines ähnlichen Bildes, so uns Gott in unsren Zeiten hat schencken wollen, gedencken.

## §. 2

Es ist mir anmerckungs würdig, daß alle drey Arten der Aeltesten in denen beyden heiligen Sprachen einerley Wort haben. Das hebräische heist  $\text{זקנים}$  seniores, von  $\text{זקן}$  senuit, die 70. Dolmetscher haben es auch durch presbyter gegeben. Und eben dieses,  $\text{πρεσβυτερος}$  senex, hat auch der Heilige Geist im Neuen Testamente brauchen wollen. Es bedeutet so viel, als  $\text{πῦρ ἐσθλόν}$ , vir, in quo iam ætas calorem extinxit. Die Griechen leiteten dahero von diesem Stam-Worte ein Wort ab, so sich ungemein darzu schickt.  $\text{Πρεσβύσιος}$  heist bey ihnen, senior sum, und zugleich in honore et pretio sum. Nach der Grund-Sprache bedeuten also Aeltesten so viel, als Männer bey Jahren, die in grosser Ehre und Würde stehen; ehrwürdige Männer. Und ob es gleich einen jeden Aelterern andeutet; so ist doch dieses nachhero zu einer besondern Würde und Amts-Nahmen worden. Hat den also ein heiliger Vater Luther nicht unvergleichlich übersetzt; wenn er überall Aeltesten gesetzt hat? Und da beyde Worte von dem Stam-Worte Alt herkommen, würden wir nicht eigentlicher das Ae, nemlich Aeltesten, als das schlechte E. Eltesten brauchen müssen? Man fange nur an die Fesseln der alten Gewohnheit abzuwerffen; so werden wir auch bald eine reinere Orthographie erhalten.

Lasset uns nunmehr den edlen Character der ersten Mosaischen Aeltesten beleuchten. Aus der umständlichen Beschreibung, die uns ein heiliger Moses macht, Ex. XIX. v. 20. 21. 22. 23. Num. XI. v. 16. = = = 29. Deut. I. v. 13. 14. 15. erhellet, daß der Nahme Aeltester, ein Amts-Nahme, und vorzügliche Würde unter dem Volcke Israel, gewesen. In Egypten hatten die guten Israeliten unter der tyrannischen Herrschaft der Egyptier gestanden. Nach ihrem Ausgange hatte ihnen Gott nur einen Obersten-Befehlshaber, den Mosen, den Freund Gottes, gegeben; und Gott war ihr König und wahrhaftiger Souverain. Es wurde aber Mosi die Regierungskraft eines so grossen Volcks zu schwer: Dahero rieth ihm Jethro sein Schwieger-Vater an, die edelsten und Häupter der Familien zu Unter-Richtern zu bestellen, die die kleinern Sachen schlichteten, und das Beste ihres Volcks besorgen. Moses that es; und es geschah mit Einwilligung Gottes, und des gesammten Volcks. Schaffet her, sagte er: weise, verständige, erfahrene, unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen. Deut. I. Und wiederum: Siehe dich um unter allem Volcke Israel, nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, die wahrhaftig, und dem Geitze feind sind. Ex. XVIII. Diese Mosaischen Aeltesten mußten nach dieser Beschreibung sieben Eigenschaften haben: Weisheit, Demuth, Gottesfurcht, Verachtung des Reichthums, Liebe zur Wahrheit, Liebe der Menschen zu ihnen, und einen guten Nahmen. Der berühmte Rogues sagt in seinem unvergleichlichen Buche Traité des Tribunaux de Judicature, etc. \* welches schön überzeugend und rührend ist, und doch in so wenig Händen sich befindet: Hier sey die ganze Gestalt eines Richters, und einer Unter-Obrigkeit anzutreffen. Funden denn aber die Kinder Israel Männer von solchen Eigenschaften? Ach ja sie funden solche: zumahl da die göttlich erleuchteten Augen Mosi zugleich mit suchten. Und was ihnen fehlte, erschickte Gott auf eine überschwengliche Weise durch seinen Geist. Denn es geschah, daß Gott aus allen diesen Aeltesten, deren nach der Juden Erzählung 12600. sollen gewesen seyn, sich einmahl 70. Personen auszuwählen, und goß seinen Geist über sie aus 4. B. Mos 2. 24. Es heist: Als die 70. Aeltesten und Amteute vor der Stifts-Hütte stunden, kam der HERR in einer Wolcke hernieder, und redete mit Mose, und nahm des Geistes, der auf ihn war, nemlich die himmlische Gabe der Weisheit, und der Kraft das Volk zu regieren, und legte ihn auf die 70. Aeltesten Männer und Amteute;

Leute; Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissageten sie. Das ist, sie verkündigten dem Volcke ihre Rechte, und redeten von denen gegenwärtigen, und künftigen Thaten Gottes; Und hörten nicht auf; das ist: So lange ihr Amt währete, hatten sie sich einer solchen Gnade und Beystandes des Heiligen Geistes, zu erfreuen. Ehrwürdiges Bild! jener **Mosaischen** Aeltesten. O seeliges Vorbild! der grossen Ausgießung des Heiligen Geistes, auf die 70. Jünger und Apostel, am Pfingst-Feste. Act. 2. O unermessliche Quelle der Weisheit! die gewiß noch für alle Ober- und Unter-Obrigkeiten, für alle hohe Collegia, Dycasteria, Presbyteria, etc. reichlich quillt, und herab fließen will; wann sie nur darum bitten wollen. Wir aber wollen mit Mose hierbey seuffzen, und beten: **Wolte Gott!** daß alle das Volck des **HERN** weissagete, und der **HER** seinen Geist auf sie gäbe Num. XI. 29.

\*) Es soll dieses ungemeyne Buch übersezt seyn unter dem Titel: Gestalt eines ges wissenhaftigen Richters, f. D. Krassis Journal. Tom. I.

§. 4.

Bisheroh finden wir unsere **Mosaischen** Aeltesten auf dem Wege nach Canaan. Wir wollen ihnen in unsern Gedanken gar dahin folgen, und sehen, ob sie auch dort diese schöne Gestalt behalten haben. Aber, ach! wir finden sie leyder! verändert. Die Einrichtung Mosis blieb zwar unter ihnen. Allein, sie wurden, je länger, je verderbter. Lundius erzehlet uns, daß aus diesen 70. Aeltesten nachhero das Synedrium, oder der hohe Rath zu Jerusalem, entstanden sey. Nur mit dem Unterscheide, daß die Hohen-Priester ihre Directores und Präsidenten wurden. Diese Hohen-Priester und Aeltesten stunden in den größten Ansehen, und hatten eine grosse Macht. Sie waren die Obersten Richter aller Sachen. Als ihre Gewalt zu weit gieng, schränckten sie die Römer ein. In der leydens-Geschichte unsers Heylandes **Jesus Christi** finden wir die Hohen-Priester und Aeltesten oft heysammen stehen. Nunmehr war die Mosaische Art zu wählen verschwunden. Nunmehr schlichen sich die Aeltesten durch List, durch Geld, durch den Geiß der Partheylichkeit, zu dieser Würde. Wir erstaunen, wenn wir den **Hampfrey Friedaux** \* lesen, über die entseßlichen Cabalen der Hohen-Priester und Aeltesten. Nunmehr hatten sie eine ganz andere Gestalt erhalten. Nunmehr regierte nicht mehr der Geist der Weisheit und des Rathes: sondern ein unreiner Geist, der **Satanas**, war ein falscher Prophet in derer Jüdischen

bischen Hohen-Priester und Aeltesten Herzen und Munde. Ach! wie erbärmlich behandelten sie die wahren Propheten Gottes, und vergossen ihr Blut, Math. 23. Ach! wie zerfleischten sie, als grimmige Löwen und Bäre, das unschuldige Lamm Gottes, Jesum Christum! Was wunder, wenn der gute Geist von ihnen, als wie von dem untreuen Saul, gewichen war? Ja, was wunder? wenn Gott ihre Versammlung nicht länger mehr ansehen konnte; und ihre Städte zerstörte: daß sie, bis zu der zu hoffenden Juden Befeh- rung, ohne Fürsten, ohne Leibrock, ohne Aeltesten, ohne Tempel, seyn müssen?

\*) Siehe dessen Connexion Alten und Neuen Testaments.

§. 5.

Nun komme ich auf die Aeltesten derer Christen; So wie unser treuer Heyland den alten Jüdischen Sauerteig ausgefegert hatte; so war es auch in Hinsicht dieser Würde geschehen. Die Apostel mußten auf Eingebung des Heiligen Geistes, denen ersten Christen Aeltesten der Gemeine, und Vorsteher und Regierer, bestellen. Ihre Verrichtung war eigentlich kein obrigkeitlich Richten. 1. Pet. 1. Weder die Heyden, noch Juden, hätten ihnen einen weltlichen Arm, Gewalt und Herrschaft, zugestanden. Sie verlangten es auch nicht. Denn, ob sie gleich von streitigen Theilen dann und wann zu Schieds-Männern angenommen wurden; so war es doch kein obrigkeitliches Richten. Die Boten Gottes hießen sie unterthan seyn aller weltlichen Ordnung, um des Herrn willen. Ihr Amt bestand hauptsächlich in einem väterlichen Regieren, der ihnen anvertrauten Gemeinen. Sie mußten Acht darauf haben, daß alles ehrlich und ordentlich zugehe. Sie mußten die Almosen sammeln, und unter die Armen ordentlich vertheilen. Sie mußten für die Kranken Sorge tragen, und über ihnen beten. Sie mußten auf den Unterricht der Kinder, und Profelytten, ein treues Auge richten. Was nur ein Vater thun kann und muß in seinem Hause, war ihr Thun in der Gemeine Gottes. Hatte jemand von ihnen die Gabe zu lehren, so konnte er auch lehren: 1. Tim. V. 17. Dennoch aber waren besondere Lehrer der Kirche Gottes bestelle. Als die Gemeine Gottes noch klein war, verrichteten die Apostel und Jünger Jesu dieses Vorsteher und Aeltesten Amt: Dahero werden in der Kirchen-Historie Presbyteri und Episcopi für eines gesetzt. Nachhero bestellte man durch ordentliche Wahl des Volcks, und der andern Aeltesten, und Lehrer, überall besondere Männer darzu. Männer, die den Character der Mosaïschen Aeltesten hatten. Männer, die Fürbilder der Heerde, im Glauben,

ben, und heiligen Leben, waren. Die als Sterne erster Größe leuchteten. Die als hohe Bäume der Gerechtigkeit, über andere hervor ragten. Ihr Ansehen war auch unter ihnen groß. Denn Paulus sagt: Die Aeltesten, die wohl fürstehen, halte man zwiefacher Ehre werth: sonderlich die da arbeiten, am Wort und an der Lehre. 1. Tim. V. 17. Unter der zwiefachen Ehre verstehen die Ausleger der Schrift, und Kenner der Hierarchie der ersten Christen, nicht nur die Hochachtung, und den Gehorsam der Gemeine; sondern auch einen ehelichen Gehalt. O! wenn es doch meine Blätter erlaubten, dieses ehrwürdige Bild, der Gottesfurcht, Einfalt und Lauterkeit weitläufftiger zu beschreiben! Hildebrands Hierarchia Vet. Christianorum, und Pertsch in seiner Kirchen-Historie, schildert sie uns weitläufftiger. Und ich überlasse es denen Herrn Presbyterianern in England und Schottland zu eigener Beurtheilung, ob sie in ihrem Eyfer wieder die Episcopalen zu weit gehen, oder nicht? Sie wollen nach Art der ersten Christen, die Kirchen Disciplin, nicht durch Bischöffe, sondern durch Presbyteros oder Aeltesten durchaus geführt wissen. Sie verdammen die bischöfliche Würde, als eine antichristliche Tyranny; und wollen nicht, daß ein geistlicher Prälat in einem weltlichen Gerichte sitze. Mir deucht aber, daß man auch in einer allzustrengen Nachahmung der ersten Christen feyten könne. Nachahmungswürdiges Bild dieser Aeltesten, für alle die, so heutzutage ihre Berrichtungen in der Kirche Gottes, von Gott aufgetragen haben! Nach der Sächsischen, sind es wohl ohnstreitig die Superintendenten; die daher Superattendentes genennet werden. Und, nach der Oberlausitzischen Einrichtung, werden es wohl die Kirchen-Patroni, Inspectores der Kirchen und Schulen, Scholarchen, Kirchen-Vorsteher u. s. w. seyn.

§. 6.

Sind denn aber wohl die lieben Aeltesten und Vorsteher der Gemeine zu Harenhuch, ihre würdigen Nachfolger: dessen sie sich so keck rühmen? Ich bitte herzlich, man halte das vorbeschriebene erhabene Bild, und dessen schöne Gestalt, gegen diese vermeynten Nachfolger. Ich müste mir die äußerste Gewalt anthun, und mich einer verdammlichen Heuchelei in meinem Gewissen selbst beschuldigen; wenn ich schweigen solte. O! welch eine respectable Apostolische Einfalt, Lauterkeit der Absichten, und Reinigkeit in Lehre und Leben, war in jenen christlichen Aeltesten! Und, welch ein himmelweiter Unterscheid ist hier! Man lese einen Carppov, Sresenium, Fröreisen, Baumgarten, Hoffmann,

mann, Volk, wenn man deren wahre Gestalt, Ursprung, Eigenschaften und Verrichtungen mit lebendigen Farben, will abgemahlet finden.

§. 7.

Doch, ich wende mich aus Verdruss von ihnen weg; und beherzige lieber das erhöhetere Bild der Aeltesten des himmlischen Jerusalems. O! hätte ich jetzt den Griffel jener himmlischen Schreiber! O! daß mir meine Augen recht weit aufgethan würden wie dem Knaben Elisa, diese verklärten Bilder zu betrachten. Man liest in der heil. Offenbarung St. Johannis Cap. 4. 5. 7. 11. 14. und 19. von 24. Aeltesten, die vor dem Throne Gottes sind. So wie das ganze Buch gewisser massen ein versiegeltes Buch bleibt: so ist uns auch die wahre Bedeutung dieser 24. Aeltesten, versiegelt, und beruhet auf unschuldigen und guten Muthmassungen. Man nehme demnach an, daß unter diesen 24. Aeltesten jene berühmten heiligen Männer Alten T. die 12. Patriarchen, und die 12. Apostel verstanden werden; oder man verstehe unter denselben die 24. Standmänner, aus jedem Stamme zween, die in dem Tempel ihre Hände täglich auf das Opfer Vieh legen, und das ganze Jüdische Volk, vorstellen musten; so werden doch überall Einwendungen bleiben. So viel ist gewiß, daß einige Umstände auf die streitende Kirche Gottes; die meisten aber auf die triumphirende, passen. Wir wollen also diesen Satz in kindlicher Einfalt annehmen. Alle Gläubigen, alle Märtyrer, alle die Helden und Fürbilder auf Erden gewesen, im Glauben, im heiligen Leben, im Leyden und im Sterben, werden von Christo, schon hier auf Erden, zu Königen und Priestern gemacht. Ap. I. 6. Aber im Himmel wird ihre königliche und priesterliche Würde, recht vorleuchtend werden. Wie sie mit Christo gesiegt haben; so werden sie auch auf seinem Throne sitzen. Cap. III. 21. Auf Neben-Thronen, als Beysitzer des Gerichts. 1. Cor. 6. 2. In weissen und glänzenden Priester-Kleidern, der von Christo empfangenen Gerechtigkeit. Cap. XIX. 7. 8. Mit güldenen Cronen auf ihren Häuptern, mit Palmen, Harffen und Rauchfassern. Cap. XI. Ihre Herrlichkeit wird die Herrlichkeit der Engel übertreffen. Ihre Beschäftigungen sind, daß sie vor ihrem Gott niederfallen, und anbeten; den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Daß sie ihre Cronen niederlegen, und das neue Lied singen. O selziges Bild! bey dessen Betrachtung man ausrufen muß:

Hier starret Sinn und Wis, der Geist verlehrt sich ganz,  
Bey dieser Aeltesten Verklärung, Licht und Glanz.

§. 8.



Wie meine Einbildung wohl allzulebhaft seyn, wann ich eine Vergleichung jener Moaischen Aeltesten, mit der venerablen Versammlung unserer **Hochlöbl. Stände, des Marggraffthums Ober-Lausitz**, anstelle? Gewiß, jemehr ich diese beyden Bilder genauer betrachte, destomehr Aehnlichkeiten finde ich an ihnen. Aehnlichkeiten, in Ansehung ihres Landes, und in Ansehung ihrer Staats-Verfassungen und Eigenschaften. Canaan, wo sie hernach wohnten, war ohnstreitig ein herrliches Land; und was ist unsere geliebte **Lausitz** anders, als ein Land, so unter einem vortreflichen Climate des Himmels lieget, tragbahre Flächen, Berge und Gewässer hat, sehr beqvem zum Handel und Wandel ist, und welches alle mögliche Schätze, Schönheiten und Annehmlichkeiten, eines Landes besitzt. Jenem gab Gott eine lange Reihe gerechter Richter, und gütiger und frommer Könige. Und denke nach liebe **Lausitz**, ob die alten Kayser und Könige in Böhmen, ob nicht deine Regenten, aus dem **Durchlaucht. Chur-Hause Sachsen**, die dich als **Marggraffen** besessen, und regiert haben, ob sie nicht fromme, gnädige, und gerechte Regenten gewesen sind? \* Jenes Volk Gottes, war ein hochbegnadigtes Volk; und ich solte meynen, daß deine Rechte, Freyheiten, und Immunitäten, deren du vor vielen andern Provinzen genießest, schätzbar sind. \*\* Jener Einrichtung und Staats-Verfassung war schön und gut; denn sie war göttlich. Und laß uns sehen, ob nicht unsere **Oberlausitzische** Einrichtungen jenem gleichen? Die hohe Würde eines **Land-Voigts**, gleicht der Würde jener Obersten Richter Israels, eines **Mosis, Josua, Gideons**, etc. die das Volk, im Nahmen ihres Obersten Gebieters, regierten. Und weil es eines **Marg-Grafen** Sache ohnmöglich ist, alles allein zu besorgen, so ist, als ob ich die alten Kayser, besonders **Ferdinandum**, und den König **Iohannem** in Böhmen, reden hörte: Es ist nicht gut was du thust, lieber **Landvoigt**, du machst dich zu müde, das Geschäfte ist zu schwer, das Volk allein zu regieren, du kanst es nicht ausrichten. Aber ruffe die Aeltesten der Gemeine zusammen: Siehe dich um nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geize feind sind, die setze über 1000. über 100. über 50. und über 10. Wo aber eine grosse Sache ist, die laß für dich kommen. Ex. XVIII. 18. 21. 22. Was ist die Versammlung unserer **Hochlöblichen Stände, von Land und Städten**, anders, als eine Versammlung der Edlen, der Häupter, und **Stand-Männer**

\*\*

des

des Volks. Sind sie nicht anzusehen, als Aeltesten, und Patres Patriæ; die sich versammeln des Landesherrns und seines Landes Beste, zu besorgen? Was sind die hohen und niederen Aemter, die aus ihnen besetzt werden? als Haupt-Männer und Aemtleute, über 1000. über 100. und über 50. Zwei dieser würdigen Aeltesten des Landes, helfen die Last der Regierung ihrem theuren Landvoigte tragen. Einem sind die Einkünfte, Regalien, die Policey, gute Ordnung, und Anstalten des Landes, anbefohlen. Einem andern aber, das Oberste Gerichte, in allen Rechts- und Kirchen-Sachen. Was in denen niedern Gerichten nicht kann ausgemacht werden; das wird der erleuchten Einsicht dieses Obersten Hochwürdigen Richters, als Promarchionis Illustrissimi Vicario perpetuo, \*\*\* und seiner Beysitzer in seinem Supremo Iudicio ordinario, überlassen. Hier heisst mit Recht: Laß die Aeltesten des Volks allezeit richten, wo aber eine grosse Sache ist, daß sie dieselbige an dich bringen, so wird dir leicht werden, und sie mit dir tragen. Ex. XIII. 21. Und sind die Landes-Aeltesten nicht, nomine et omine jenen Mosaischen Aeltesten gleich? Sie sind anzusehen, als Seniores et Senatores Provinciae, in dem ihnen das Wohl des Landes ganz besonders anvertrauet wird. Ja was sind die Landes-Commisarii, die besonders in Kriegszeiten des armen Landes Beste besorgen, die Vormünder für Wittwen und Waisen, und alle übrige Aemter, obwohl unter anderer Benennung, dennoch ihrer wahren Absicht nach, nichts anders als Aeltesten, die jenen Mosaischen gleichen? Und woher sind diese hohen Amts-Personen? Sind es etwan fremde, die sich nicht eben sehr um den Schaden Josephs bekümmern würden? Sind es nicht deine Brüder, deine eingebornen Edlen des Landes, deine Häupter und Stand-Männer? Vermercke doch, liebe Lausitz, diesen wichtigen Umstand, aus welchem eine grosse Aehnlichkeit mit jenen Mosaischen erhellet. Küsse aber auch dafür die Hände deines Gottes, der dir diese vorzügliche Wohlthat von undenklichen Jahren her erwiesen; und erhalten hat. Endlich muß ich noch eine Frage thun. Was sind diese Aeltesten deines Landes vor Männer? Jene Mosaischen Aeltesten waren redliche Leute, Ex XVIII. oder, nach der Grund-Sprache, die Muth und Herz hatten, und auf keinerlei Weise, von dem Wege der Gerechtigkeit, abzubringen waren. Und o! wieviel Proben gleicher edler Gesinnung und unerschrockenen Muths, haben uns in denen verfloffenen kriegerischen Zeiten, unsere Häupter, vor die Glieder des bedrängten Landes, an den Tag gelegt. O! welche eine unermüdete väterliche Sorgfalt unferes theuersten Landvoigts, für unser armes bedrängtes Volk. O! welche weise, geschwinde Entschliessungen,

gen, und herrschafft Ausführungen, müssen zu der Zeit von Allen und Jedem, beobachtet werden! Die Menge alter und neuer hoher Oberamts-Befehle, nützlicher Landtags-Schlüsse, und heilsamer Anordnungen in der Policey, \*\*\*\* sind übrigens öffentliche Zeugen, von denen erhabenen Eigenschaften unserer Oberlausitzischen Hauptleuten, und hochlöb. Ständen von Land und Städten: Und ich müste einen Grosser, Carpsov, und andere notorische Scribenten der Oberlausitz \*\*\*\*\* ausschreiben, wann ich alles und jedes anziehen, und in Vergleichung mit jenen Mosaischen Aeltesten, bringen wolte. Ich wünsche also nichts mehr: als daß der Herr, unser Gott, ihre Sonne und Schild ferner seyn möge; wie er es bishero gewesen!

\*) Siehe Grossers Oberl. Merkwürdigkeiten, und Carpsovs Ehren-Tempel.

\*\*\*) Siehe, Luf. dipl. und das vorzügl. schöne MSpt. Casp. Heinei Libertas s. Immunitas ordinum Lusaticorum, ex fundamentis generis deducta. Fol.

\*\*\*\*) Siehe die neuere gründl. und ausführl. Ausarbeitung Herrn Augst. Gottf. Fiedlers de Prærogativis ac Juribus Promarchionis, eiusque Vicarii perpetui des Oberamtshauptmanns, Lipl. 1762.

\*\*\*\*\*) Schencke, o Gott! Halcyonia, daß diese unvergleichliche Sammlung, nach dem allgemeinen Wunsche der Oberl. bald zu Stande komme!

\*\*\*\*\*) Zu wünschen wäre, daß Hoff. Scriptorum rerum Lusaticarum nunmehr vermehrt würden; da wir dort von vielen Sachen Prodromos haben: die man nunmehr in schönen MSpt. ausgearbeitet hat. J. E. Tractatus integer de Lusatia Actore et Collectore Aug. Adolph. ab Haugvitz, Eqv. Luf. Desgleichen, Hrn. Jac. von Sals, Bericht von Oberl. Aemtern. MSpt. Ferner, D. Budai Ius publicum Lusat. oder Oberl. Ehren-Spiegel, und dessen Staats-Recht. Ferner seine Auctororen. Desgl. Herrn M. Abraham Frenhels Antiqu. Luf. s. de Populis et Ritibus Luf. MSpt. Wie wir dann nunmehr auf 100. Disp. beyammen finden, die Reichhaber sorgfältig gesammelt haben, u. eximia scripta scriptorum rerum Luf. sind.

## §. 9

**Erw. Hochwohlgeb. Gnaden** haben sich bisanhero lange Zeit unter der Zahl dieser venerablen Versammlung der Oberlausitzischen Stände, oder Aeltesten, befunden. Hochdieselben haben auch, die von diesem hohen Corpore bereits anvertrauten Aemter, mit vieler Treue, und allgemeinem Ruhme, bekleidet. Die vorzügliche Würde eines Kammerherren, zeigt auch von der hohen Gnade eines verewigten Augustis, und dessen würdigsten Nachfolgers, eines Durchlauchtigsten, und von allen getreuen Oberlausitzern geliebten neuen Vaters des Vaterlandes. Diese respectable

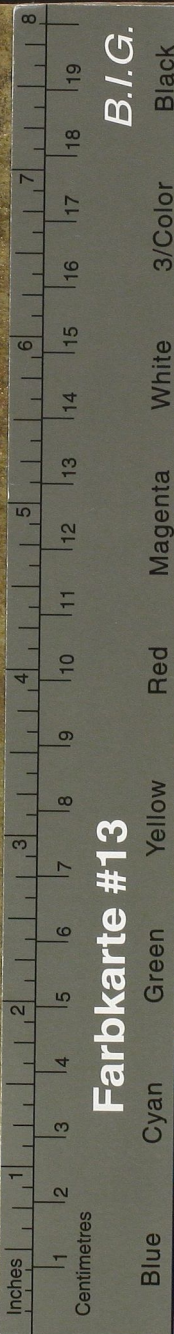
Zd 6635 X 3294668

Bersammlung der Edlen des Volcks Budiszinischen Cränffes, fanden in Ihnen diejenigen vorzüglichen Eigenschaften, die zu einem Landes-Ältesten erforderlichlich sind. Schaffet her, hieß es, einen weisen, verständigen, und erfahrenen aus unsern Brüdern, dem wir des Landes Wohl, besonders anvertrauen könn. Deut. I. Und siehe! Die Stimmen dieser Oberlausitzischen Ältesten und Häupter, vereinigten sich in Dero würdigen Person, am letzten Elisabeth Landtage 1763. Ich würde Dero grosse Bescheidenheit beleidigen, wann ich zu Dero Ruhm auch nur ein Wort hinzu thun wolte. Ich, als ein alter treuer Client, erfreue mich herzlich über diese neue Würde, die Ihnen dadurch zu Theile worden. Ich verehere aber auch in Demuth, die Spuren der göttlichen Vorsehung, die noch immer allwaltend ist, wann Aemter besetzt werden, die zur Wohlfahrt vieler abzwecken. Allein da diese Würde eines Landes-Ältesten, besonders bey jezigen bedrängten Zeiten, da wir, als nach einer grossen Krankheit, allerevt aufwachen, und die größte Mattigkeit und Ohnmacht in allen Gliedern fühlen; da, sage ich: diese Würde, auch dadurch ihre größte Last und Bürde erhält: So erbitte ich Ihnen von GOTT, dem Alten, Dan. 7. der uralten Quelle alles Segens, Kraft und Stärke, Leben und Gesundheit! Es ruhe der Geist jener Mosaischen Ältesten 4. Mos. 2. zwiefältig auf Ihnen! Er helfe Ihnen in die segensvollen Fußstapffen Dero vereinigten Herrn Vaters, eines ehedem würdigen Landes-Ältestens, treten; und alles wohl ausführen! Damit Sie zum Wohl unseres Vaterlandes, recht lange arbeiten möchten! Und dann endlich, nach redlicher Arbeit, den Gnadenlohn, den ein heiliger Petrus allen christlichen Ältesten 1. Petr. 5. verspricht, bey der Schaar jener himmlischen Ältesten, nehmlich die Crone der Herrlichkeit, erlangen mögen!

Hæcce Loco sacri Voti Tibi Verba serena,  
Sub Fine inscribam: sit Tibi terra levis!  
Teque Tuosque Dei Largi benedictio ditet,  
Arceat et pellant, quæ nocitura sient!



VD 18



Farbkarte #13

B.I.G.

Z d  
6635

Rodewitz

erhabene Bild  
jener  
den und Himmlischen Aeltesten.

Als der  
Igebohrne Herr,  
in Rudolph August  
Rodewitz,

hts-Herr auf Lauske, Tschorne,  
Sommerau, und pert.  
it und Chursl. Durchl. zu  
betrauter Kammerherr,  
von denen

den Budisinschen Cränßes  
age Elisabeth 1763.  
Würde eines  
Aeltesten

erwehlet wurde,  
inschend-entworfen  
von

ttlob Schirach,  
zu Kleinbaußen,  
schaffe der Ober-Laus. zur Hist. und Gelahrheit.

Budisin,  
y Christian Scholzen.

